

## Literaturbericht.

---

**M. DRESSLER. Vorlesungen über Psychologie**, gehalten im Foyer des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Heidelberg, C. Winter, 1900. 236 S.

Eine Psychologie für Damen! Ich muß gestehen, daß ich mit manchen Hoffnungen an die Lektüre des Buches ging; fehlt doch dem heutigen Stande der Seelenkunde gar sehr ein Werk der Art, wie es LAZARUS' „Leben der Seele“ der Psychologie vor einem Menschenalter war: eine populärwissenschaftliche, zur Orientirung und Anregung gebildeter Laienkreise bestimmte Darstellung. Leider ist das Dr.'sche Buch doch nicht geeignet, diese Erwartungen zu erfüllen; der Verf. ist in dem an sich löblichen Bestreben, seinen Stoff möglichst verständlich und anziehend zu gestalten, viel zu weit gegangen und hat die Frauen allzu niedrig eingeschätzt. So erhalten wir das formgewandte, schöngestige, nirgends verweilende Geplauder eines Spaziergängers durch den Garten des Seelenlebens, ein fesselndes Geplauder über Temperaments- und Geschlechtsunterschiede, über Schlaf und Hypnose, über die fünf Sinne und das Vorstellungsleben, über Fühlen und Wollen, über Intellect und Charakter, durchwoben von dem philosophischen Raisonement eines für alles Schöne, Gute und Wahre begeisterten Idealisten und Panpsychisten. Von dem, was wir heutzutage als psychologische Wissenschaft zu bezeichnen gewöhnt sind, läßt sich kaum eines Geistes Hauch verspüren; mit wenigen Ausnahmen könnte das Buch eben so gut von einem Popular-Psychologen des 18. Jahrhunderts geschrieben sein.

W. STERN (Breslau).

1. W. JAMES. **Talks to Teachers on Psychology: and to Students on Some of Life's Ideals**. New York, Holt and Comp., 1899. 301 S.
2. — **Psychologie und Erziehung. Ansprachen an Lehrer**. Aus dem Englischen von F. KIESOW. Leipzig, Engelmann, 1900. 150 S.

Der lebhafteste Aufschwung, den die Psychologie genommen hat, verführt begreiflicherweise zu manchen Wünschen und Forderungen an sie. Einerseits die Psychiater, andererseits die Lehrer möchten von den neuen Errungenschaften auch einen praktischen Nutzen haben, die Einsicht in ihren Beruf, ihre Methoden, überhaupt ihre ganze Kunst dadurch gefördert sehen. Besonders bei den Lehrern der Primärstufe scheint dieses Bedürf-